

# Kinderkrippenspiel

**An Weihnachten begehen wir die Geburt Jesu. Wir kommen jedes Jahr mit der Familie zusammen, um dieses besondere Ereignis zu feiern. Alle treffen zusammen: Oma, Opa, Tanten, Onkel, Cousinen und natürlich auch Mama und Papa. Manche Menschen laden auch enge Freunde zu sich ein, wenn ihre Familie weit weg wohnt oder sie keine mehr haben. An Weihnachten sollen die Menschen zusammen sein und keiner wird ausgeschlossen.**

**Bühnenbild** Da wir uns in „Mittelamerika“ befinden, sind Bäume und Pflanzen wichtig für das Bühnenbild. Man kann aus Pappe Bäume und auch die Bananenstauden basteln. Natürlich darf eine Krippe nicht fehlen. Als Geschenk: einige Kerzen und Bananen.

## **Rollen Sprecher**

**Arbeiter 1:** *arbeitet auf der Bananenplantage*

**Arbeiter 2:** *arbeitet auf der Bananenplantage*

**Besitzer:** *gut gekleidet und gekämmt. Wirkt arrogant und gemein*

**Engel:** *eindrücklicher Charakter (nicht „himmlisch“ gekleidet und ohne „Flügel“)*

**Stadtbewohner 1**

**Stadtbewohner 2**

**Josef**

**Maria**

**Menschenmenge**

**Sprecher:** Wir befinden uns in einer kleinen Stadt im Regenwald in Mittelamerika. Es ist ganz heiß und feucht. Überall wachsen Bäume und Pflanzen, die Blüten in den schönsten Farben tragen. Viele Menschen in der Stadt spazieren durch die Straßen und genießen den Abend. Die Sonne geht langsam unter und der Himmel verfärbt sich. Ganz in der Nähe werden Bananen angebaut, eine Handvoll Menschen arbeitet noch fleißig. Sie ernten die Bananenstauden.

*Ein Engel kommt und geht zu den Menschen in der Stadt. Alle schauen gespannt auf den Engel.*

**Stadtbewohner 2:** Seht, ein Engel!

**Stadtbewohner 1:** Was für ein beeindruckendes Wesen! Ja, ich habe ihn erst nicht erkannt, aber jetzt sieht man den Engel ganz genau. Was macht er denn hier?

**Engel:** Hallo, ich grüße euch und bringe euch eine frohe Botschaft. Hört gut zu. Es ist etwas Wunderbares geschehen. Heute ist der Sohn Gottes geboren! Folgt mir, ich bringe euch zu ihm. Alle sollen das mitbekommen, ob alt oder jung, arm oder reich. Auch diejenigen unter euch, die noch arbeiten, sollen jetzt alles ruhen lassen und mitkommen.

**Stadtbewohner 1:** Das ist eine tolle Botschaft, ich möchte das Kind unbedingt sehen.

**Stadtbewohner 2:** [begeistert] Ja! Kommt, wir gehen mit dem Engel und gratulieren dem Sohn Gottes.

**Besitzer:** Alle sollen mitkommen? Auf gar keinen Fall; meine Arbeiter müssen noch bis zum Schluss weitermachen!

*Zur selben Zeit auf der Plantage*

**Arbeiter 1:** Habt ihr das gehört? Ein Engel ist erschienen und hat den Menschen in der Stadt die Botschaft von der Geburt Jesu verkündet, des Sohnes Gottes. Er hat alle Menschen aufgefordert, mitzukommen.

**Arbeiter 2:** Ja, ich habe es ebenfalls vorhin gehört. Ich würde auch so gerne dorthin. Es ist etwas ganz Besonderes.

**Arbeiter 1:** Aber wir können hier nicht weg. Wir müssen noch arbeiten. Wenn unser Plantagenbesitzer das mitbekommt, dann wird er uns entlassen. Wir müssen unsere Familien ernähren.

Das Geld reicht so schon fast nicht zum Überleben. Außerdem müssen wir die Bananen ernten.

**Arbeiter 1:** Ja, du hast Recht. Wir schufteten zwar schon seit heute Morgen ohne Pause, aber daran lässt sich jetzt nichts ändern.

**Arbeiter 2:** Der Besitzer lässt uns immer bis zum Sonnenuntergang arbeiten. Wir hätten es ausnahmsweise verdient, früher zu gehen.

**Engel:** Hallo, ihr da drüben, habt ihr es noch nicht mitbekommen? Der Sohn Gottes ist geboren! Kommt mit, wir wollen alle zu ihm.

*Alle folgen dem Engel und kommen an der Plantage vorbei*

**Besitzer:** [böse] Nein, die bleiben hier, die müssen noch für mich arbeiten!

**Engel:** Aber wieso? Es ist doch schon Abend. Sie haben ihr Tagessoll erbracht. Sie müssen sich ausruhen.

**Besitzer:** Die sind doch sowieso nichts wert. Die arbeiten immer den ganzen Tag für mich.

**Stadtbewohner 1:** Das ist aber gemein. Es wäre gerecht, wenn sie jetzt aufhören. Das sind doch keine Sklaven.

**Menschenmenge:** Ja genau, sie sollen mitkommen!

**Engel:** Gott lehrt uns ein gutes Zusammenleben. Jeder soll arbeiten, aber nicht wie ein Sklave. Es ist gerecht, wenn sie jetzt aufhören.

**Besitzer:** Wenn sie weniger arbeiten, verdiene ich weniger Geld. Ich will mir noch so viele teure Sachen kaufen.

**Engel:** Sei nicht so egoistisch und gierig. Du bist doch schon ein reicher Mann. Du könntest etwas von deinem Reichtum mit deinen Mitarbeitern teilen. Behandle sie gut und lass sie nun gehen.

**Besitzer:** Du hast Recht. Ich habe wirklich schon sehr viel Geld. Meine Leute sollen jetzt aufhören.

**Menschenmenge:** Los, wir gehen jetzt zu Jesus! Wir wollen ihn nicht länger warten lassen.

**Stadtbewohner 2:** Was habt ihr denn für Geschenke?

**Stadtbewohner 1:** Wir haben Kerzen als Geschenke dabei.

**Arbeiter 1 + 2:** Leider haben wir nicht viel. Aber wir könnten Bananen mitbringen. Die wachsen doch hier überall.

*Alle folgen dem Engel und sind an der Krippe angekommen. Die Menschen gratulieren Maria und Josef und wollen das Kind sehen. Anschließend überreichen sie die Geschenke.*

**Maria:** Vielen Dank für die Geschenke. Jetzt haben wir Licht und was zu essen. Wir sind sehr froh, dass alle gekommen sind, das ist für uns am wichtigsten. Der Engel hat uns von dem Streit mit dem Besitzer erzählt.

**Josef:** [wendet sich an den Besitzer] Schön, dass du deine Meinung geändert hast. Es ist wichtig, dass man seine Mitarbeiter gut behandelt.

**Arbeiter 1:** Der Besitzer ist doch nicht so böse, wie wir dachten. So wie es aussieht, müssen wir ab jetzt nicht mehr so hart arbeiten. Dann haben wir mehr Zeit, unsere Familien zu sehen.

**Arbeiter 2:** Wenn der Engel nicht gewesen wäre, dann würden wir nicht mal hier sein.

*Alle fangen an zu singen und feiern ein großes Fest.*